

Der blinde Marco begegnet der Geschichte vom blinden Bartimäus in seiner inklusiven Klasse

LB 1/2.2 Jesus Christus – Gott wird Mensch



Aufgabe

In der 2. Klasse haben die Kinder die Geschichte vom blinden Bartimäus gehört und viel darüber nachgedacht, wie es Bartimäus geht, was ihn bewegt, so laut zu rufen und wie sich sein Leben verändert, nachdem er Jesus begegnet war.

In dieser Klasse ist auch Marco. Marco ist blind.

„So ein Unsinn!“, sagt Anna plötzlich. „Der Marco wird blind bleiben. Da können wir machen, was wir wollen. Und Jesus wird ja wohl auch nicht einfach so bei uns vorbeischaun.“

Da wird es ganz still in der Klasse.

Was denkst und sagst du jetzt als Marco?

Was denkst und sagst du jetzt als eines der Kinder in der Klasse?

Welche weiteren Gedanken bringst du als Anna in dieses Gespräch ein?

Tauscht euch in der Gruppe aus und spielt so ein Gespräch.

Die Bearbeitung dieser Aufgabe erfordert einerseits ein hohes Maß an Sensibilität im Umgang mit behinderten Kindern in der Lerngruppe, andererseits sind vielfältige Lernchancen für behinderte und nicht behinderte Kinder darin verborgen. Es bedarf des sensiblen Vorgehens der Lehrkraft und eines überlegt vorbereiteten Lernweges im Unterricht. Hier können und müssen bereits in der Begegnung und im Umgang mit der biblischen Geschichte wichtige Weichen gestellt werden, die die Auseinandersetzung mit der Aufgabe im Anschluss an die Aufgabenstellung deutlich vorbereiten und erleichtern.

Möglichkeiten zur Differenzierung in heterogenen Lerngruppen

Beispiel 1: Aufgabenreduktion

Die Perspektive wird auf nur einen Handlungsträger gerichtet, z. B.:

Du bist Marco. Wie geht es dir dabei?

Wie sieht es in deinem Inneren aus?

Was möchtest du zu Anna sagen?

Beispiel 2: Bereitstellen von Bearbeitungshilfen

Holt euch Hilfekarten, wenn ihr Hilfe braucht, z. B.:

- Menschen können mit dem „Herzauge“ und mit dem „Kopfauge“ sehen.
- Manchmal muss vor allem das „Herzauge“ geöffnet werden.
- Wenn Menschen mit dem „Herzauge“ sehen können, kann sich vieles verändern.
- Manchmal sind auch Menschen, die sehen können „wie blind“. Was lernen diese Menschen aus der Geschichte von Bartimäus?
- Schaut in eurem Heft nach, was wir über Bartimäus, sein „Herzauge“ und sein „Kopfauge“ gelernt haben.

Die Rollenkarten oder Gesprächsaufsteller helfen euch, das Gespräch vorzubereiten

- Du bist Anna. Du willst dich nicht damit abfinden, dass Marco blind ist und nie sehen können wird. Für dich sind diese Geschichten von Jesus Geschichten von früher, die mit deinem Leben nichts zu tun haben. Weil du Marco in der Klasse magst, interessiert es dich schon, wie er selbst dazu denkt.
- Du bist Marco. Du bist durch die Geschichte sehr nachdenklich geworden. Zum ersten Mal hast du entdeckt, dass auch sehende Menschen „wie blind“ sein können. Du hast auch gemerkt, wie wichtig und wertvoll es ist, wenn Menschen mit dem Herzauge sehen können. Darauf willst du jetzt bei dir und deinen Mitschülern viel mehr achten.
- Du bist Felix. Bisher hast du nie darüber nachgedacht, dass auch du ein „Kopfauge“ und ein „Herzauge“ hast. Das findest du ganz spannend. Dein Kopfauge hat dir bisher gesagt: Marco ist blind. Er kann nicht sehen. Dein „Herzauge“ sagt dir jetzt viel mehr.

Lernchancen im Hinblick auf die Kompetenzentwicklung der Kinder

Wenn Schülerinnen und Schüler sich mit dieser Aufgabe auseinandersetzen,

- entdecken sie, dass andere Menschen andere Perspektiven haben und es spannend ist, einmal in diese anderen Schuhe zu schlüpfen, um die Welt aus einer neuen Perspektive zu betrachten
- deuten sie Wundergeschichten Jesu in Ansätzen als einen Perspektiven- und Gefühlswechsel, als Eröffnung neuer Möglichkeiten und Horizonte trotz bleibender Beeinträchtigungen
- spüren und entdecken sie, wie diese Jesus-Geschichten auch heute noch trösten und gut tun können
- lernen sie mit eigenen und fremden Handicaps angemessener umzugehen

Bezug zu Kompetenzerwartungen in Kapitel 4 des Fachlehrplanes

Lernbereich 1/2.2 Jesus Christus – Gott wird Mensch

Die Schülerinnen und Schüler

- **setzen ausgewählte Geschichten von Jesu Helfen und Heilen mit dem in Beziehung, was sie erleben und ihnen widerfährt**

Lernbereich 1/2.9: Über mich und mein Leben nachdenken

Die Schülerinnen und Schüler

- nehmen sich selbst mit ihren besonderen Eigenschaften und Fähigkeiten wahr und bringen zum Ausdruck, worin ihre Einmaligkeit besteht
- kennen die Glaubensaussage, dass alle Menschen als Geschöpfe Gottes wertvoll und angenommen sind, und bringen diesen Zuspruch mit Situationen aus dem eigenen Alltag in Beziehung

Hinweise zum Unterricht

Didaktischer Ort

Die Aufgabe ist geeignet, im Anschluss an die Begegnung und erste Auseinandersetzung mit der Geschichte von der Heilung des Bartimäus die Erzählung zu verarbeiten und Beziehungen zu konkreten Kindern in einer fiktiven (oder realen) Klasse herzustellen.

Voraussetzungen

Inhalte:

- Kenntnis der Geschichte der Heilung des Bartimäus
- Auseinandersetzung mit verschiedenen Formen des „Sehens“
- Wissen, dass Jesu Handeln immer ein Handeln im Auftrag Gottes ist
- Deuten von Wundergeschichten als Geschichten, die Perspektiven eröffnen für neues Leben und Zusammenleben

Arbeitsweisen/Methoden

- Verschiedene Empathieübungen
- Kreative Ausdrucksformen innerer Befindlichkeiten
- Arbeit mit Rollenkarten und Gesprächsaufstellern

Erzählvorschlag für die Vorstunde

Wie jeden Tag sitzt Bartimäus an seinem Platz an der Stadtmauer von Jericho. Bartimäus ist blind, und das schon seit seiner Geburt.

Zum Sehen braucht er seine Ohren, seine Nase und seine Hände – und ganz besonders wichtig: sein Herz. Bartimäus spürt sehr vieles, was andere Menschen sehen. Er tastet mit seinen Händen, ob etwas weich oder hart, stachlig oder vielleicht ganz flauschig ist. Er kann auch die verschiedenen Früchte am Geruch unterscheiden. Und oft gelingt es ihm auch sehr fein in seinem Herzen zu spüren, was das für Menschen sind, die da an ihm vorbeigehen oder sich ein bisschen mit ihm unterhalten. Er spürt in seinem Herzen, ob sie es gut meinen mit ihm, der da am Straßenrand sitzt, oder ob er ihnen gleichgültig ist.

Bartimäus kann nicht arbeiten. Er muss betteln.

Viele Menschen gehen jeden Tag an ihm vorüber. Die meisten beachten ihn kaum. Bartimäus kennt viele schon seit Jahren, ihre Stimmen und ihre Tritte sind ihm wohl vertraut. Und Bartimäus weiß auch, wer freigiebig ist und eine Münze für ihn übrig hat. Er malt sich aus, wie die Menschen und die Tiere aussehen könnten. Am liebsten würde er alle, die an ihm vorbei gehen, anfassen und mit seinen Händen abtasten. Seine Hände könnten ihm dann viel erzählen. Aber das traut er sich nicht.

Bartimäus würde so gerne dazugehören. Er würde so gern erzählen, wie er die Welt sieht, er, der blind ist, und was er dazu denkt. Schließlich kann er Dinge, die andere nicht können. Doch das interessiert niemanden. „Die tun ja so, als ob ich gar nicht da bin“, denkt Bartimäus viel zu oft.

Heute gibt es eine ganz besondere Neuigkeit. „Jesus aus Nazareth kommt in die Stadt“, sagen die Leute. „Das ist doch der, von dem man sagt, er ist der neue König“, meint einer. Bartimäus ist auf einmal ganz aufgeregt. Er hat auch schon von diesem Jesus gehört, und er weiß, dass er ein ganz besonderer König ist. Von Gott soll er kommen, sagen die Leute. Er ist doch auch der, der sich um die Armen und Kranken kümmert.

„Wann kommt er denn?“, fragt er laut, aber er bekommt keine Antwort. Also muss er selbst genau aufpassen und genau hinhorchen. „Ob er mir wohl helfen kann?“, denkt Bartimäus. „Wenn er da ist, muss ich laut rufen, damit er mich hört. Hoffentlich hört er mich auch wirklich!“

Bartimäus nimmt seinen ganzen Mut zusammen. Er richtet sich auf und schreit so laut er nur kann: „Jesus, lieber Heiland, erbarme dich meiner!“ Immer wieder schreit er es hinaus. Die Menschen werden auf ihn

aufmerksam: „Was will der Schreier da drüben? Er soll seinen Mund halten. Er stört uns nur!“ Doch Bartimäus lässt sich nicht einschüchtern. Immer wieder ruft er es hinaus: „Jesus, du Freund der Armen, erbarme dich meiner!“ Jetzt werden die Menschen böse auf Bartimäus. Sie beschimpfen ihn, sie bedrohen ihn. Sie wollen ihm den Mund stopfen. Aber plötzlich wird es still. Der Lärm bricht ab. „Was ist los?“, denkt Bartimäus. „Was ist geschehen?“ Dann hört er eine Stimme: „Holt ihn her! Er soll zu mir kommen.“ Einige Männer nähern sich Bartimäus. Einer nimmt ihn an der Hand und sagt: „Komm, Jesus ruft dich. Du sollst zu ihm kommen.“ Bartimäus spürt in seinem Herzen, dass da jetzt etwas ganz Besonderes geschieht. Da wirft Bartimäus seinen alten Mantel ab, streckt seine Hände aus und geht auf Jesus zu. Jetzt hört Bartimäus die Stimme von Jesus ganz nahe an seinem Ohr. Freundlich spricht er zu ihm. Er will von ihm alles wissen, was ihn bedrückt und worauf er in seinem Leben hofft, was er sich sehnlichst wünscht. Dann fragt Jesus: „Was soll ich für dich tun?“ Voller Vertrauen wendet sich Bartimäus an Jesus. „Ich möchte so gerne richtig sehen können. Du kennst meine ganze Not. Du kannst mir helfen.“ Und wieder spricht Jesus zu ihm. Was er sagt, öffnet ihm die Augen und macht sein Leben hell. „Gehe hin“, sagt Jesus, „dein Glaube hat dir geholfen, du vertraust mir und du vertraust auf Gott. Du setzt deine ganze Hoffnung in mich. Du sollst befreit werden aus der Dunkelheit, in der du gelebt hast.“ Voller Vertrauen hört Bartimäus auf Jesus. Er denkt an nichts anderes mehr: „Ich darf ganz neu sehen. In meinem Leben wird es hell werden. Ich will mit Jesus und seinen Freunden mitgehen.“

Anregungen und Impulse zur Gesprächsführung

- Bartimäus hat auch vor der Begegnung mit Jesus vieles „sehen“ können, auch wenn sein Kopfauge blind war.
- Auch mit seinem Herzen konnte er vieles wahrnehmen.
- Du kannst dir vorstellen, wie es in seinem Herzen aussah, bevor er Jesus begegnet war.
- Bartimäus schreit laut, auch wenn die Menschen das nicht hören wollen. Er will etwas haben und lässt nicht locker. Jesus bemerkt ihn deshalb.
- Jesus hilft Bartimäus, dass er ganz neu sehen kann. Wie kannst du dir das vorstellen?
- Nicht nur das Kopfauge des Bartimäus hat Jesus geheilt.
- Was alles kann Bartimäus jetzt mit ganz neuen Augen sehen?
- Wie ist das, wenn sehen neu beginnt?
- So vieles kann sich dadurch verändern. Für Bartimäus, für die Menschen, die ihm begegnen, ...

- Ist Jesus ein Zauberer?
- Wie kommt es, dass Jesus Menschen heil machen kann?
- „Dein Glaube hat dir geholfen“ sagt Jesus zu Bartimäus. Was will er damit sagen? Was hat das damit zu tun, dass Bartimäus nicht locker lässt und trotz Drohungen weiter schreit?

- Die umstehenden Menschen haben sich bestimmt viele Gedanken gemacht.
- Ob auch bei ihnen Sehen neu beginnen kann?
- Wie würde das vielleicht geschehen?
- Welche Auswirkungen hätte das auf das Leben und das Zusammenleben dieser Menschen?

- Manchmal sind auch Menschen mit gesunden Kopfaugen wie blind.
- Das kann ganz verschiedene Ursachen haben: Blind vor Wut kann eine solche Ursache sein.
- Auch bei ihnen kann sehen neu beginnen, wenn ...
- Das hätte bestimmt auch Auswirkungen auf deren Leben und Zusammenleben.

Gestaltungsformen im Anschluss an die Erzählung

Die Befindlichkeiten des Bartimäus vor und nach der Begegnung mit Jesus lassen sich in vielfältigen Formen zum Ausdruck bringen. Es ist unterstützend, hier Ausdrucksmöglichkeiten in Bezug zu Blindsein auszuwählen, d.h. weniger Farben und Bilder, sondern Worte, Klänge, Musik, Fühlbares, um den Perspektivenwechsel noch zu unterstützen.

Wichtig ist auch, in den Gestaltungen immer auch den Blick auf Veränderungen in den Beziehungen zu sich, zu den Menschen und zu Gott zu richten. In Legebildern können die Kinder gut darstellen, wie z. B.

Bartimäus jetzt gut auf andere zugehen kann und wie auch die Mitmenschen mit ihm Kontakt haben können. Seine Beziehung zu Gott kommt in seinem Vertrauen, das er Jesus entgegenbringt gut zum Ausdruck und wird im Heilungsgeschehen von ihm ja auch noch verstärkt: Dein Glaube hat dir geholfen.

Veranschaulichung: Kopfauge und Herzauge



Sprechreihen zur möglichen Auseinandersetzung mit einem der beiden Bilder:

- Sehen beginnt, wenn einer ...
 - Mit dem Herzen sehen, das heißt ...
- ...

Übungen zum Perspektivenwechsel:

- ‚Bartimäus-Stuhl‘, auf den ich mich setzen kann und von dort aus die Gedanken und Sichtweisen des Bartimäus aussprechen kann
- Ein Bild von Bartimäus auf den Boden legen
- Satzanfänge auf Karten zum Bild von Bartimäus legen:
 - Ich bin Bartimäus. Ich denke gerade ...
 - Ich bin Bartimäus. In mir spüre ich im Moment ...
 - Ich bin Bartimäus. Ich möchte Anna sagen, dass ...
 - Ich bin Bartimäus. ...
- Fishbowl mit drei Rollen: Dazu sitzen die Kinder im Kreis. In der Mitte sind 3 Stühle vorbereitet: Einer für Bartimäus, einer für einen, der Bartimäus wegschicken wollte, und einer für einen, der mit Jesus unterwegs ist. Die Schülerinnen und Schüler werden ermuntert, sich auf einen der Stühle zu setzen, wenn sie in der Rolle eines der 3 Menschen wichtige Gedanken, Empfindungen, Erfahrungen, ... einbringen wollen. Die ersten drei Kinder beginnen das Gespräch über das, was sie alle eben erlebt haben, als Bartimäus Jesus begegnete. Ein Kind darf seinen Stuhl verlassen, wenn es nicht mehr mitreden möchte, ein anderes Kind nimmt dann nahtlos diese Rolle ein.

Begleitende Lieder

Gib uns Ohren, die hören (MUU 103)

Herr gib du uns Augen, die den Nachbarn sehn (EG 649)

Feedback

Besonders bei so intensiven und emotional u. U. auch sehr anrührenden und berührenden Phasen ist eine sorgfältige Reflexions- und Feedbackphase notwendig. Schülerinnen und Schüler müssen hier in einer guten Gesprächsatmosphäre Zeit und Gelegenheit haben, vor allem über ihre Befindlichkeit während möglicher Spielphasen zu sprechen.

Hilfen zum Ausdrücken solcher Eindrücke

Nichtsprachliche Formen:

- Ausschauen von Symbolen, Bildern, Klängen etc., die zum Ausdruck bringen können, wie es einzelnen Schülerinnen und Schülern während der Spielphase ging

Sprachliche Formen:

- Ich habe heute entdeckt ...
- Wenn ich an Marco denke, dann ...
- Da habe ich noch mehr Fragen ...

Literatur:

RPZ Heilsbronn (Hrsg.): Wegzeichen Religion 1. Kommentare und Kopiervorlagen. Frankfurt 2002, S. 54-56. 70. 74

Oberthür, Rainer: Das Buch der Symbole. München 2009. S. 101-125 (hier auch das Bild von HAP Grieshaber Herzauge)